

etwas anhaben konnte. Vielleicht lehrt die Noth sie noch einmal besser werden. Doch kommt, wir wollen zum Frühstück in das Haus zurück, dann könnt Ihr Euch ausruhen und am Nachmittag Eure Wohnung herrichten, mit welcher Ihr Euch begnügen müßt, bis Ihr Euer verzaubertes Schloß als hochgräfliche Erben beziehen könnt."

"Ja, wir wollen gehen, Onkel," sprach der kleine Ernst; „komm Else, ich habe Hunger bekommen."

"Necht, mein Junge!" rief der Oberförster wieder fröhlich und an eine Hand den Knaben, an die andere Elisabeth nehmend, schritt er der Wohnstube zu.

Viertes Kapitel.

Hier bot sich den Augen der beiden Kinder ein anderes, weit freundlicheres Bild. Vater und Mutter hatten bereits an dem einfach, aber reich und einladend besetztem Frühstückstische Platz genommen und warteten nur noch auf des Oberförsters und ihrer Kinder Rückkehr, um gemeinschaftlich speisen zu können. Die große Stube war in ein trauliches Heim hergerichtet: die Fenster waren grün umrankt, um in der Stube gegen die eindringenden Sonnenstrahlen geschützt zu sein, und innen mit prächtigen Blattpflanzen und blühenden Blumen besetzt, der Gewehrschrank des Oberförsters, mit glänzenden Gewehren angefüllt, ein großes grünüberzogenes Sopha, ein mächtiger,